



Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Hochschule Offenburg, Standort Gengenbach
Master-Studiengang:	International Business Consulting (IBC)
Abschlussgrad:	Master of Business Administration (MBA)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Ziel des MBA-Studienganges IBC ist es, einen Benchmark in der Management-Ausbildung mit dem Fokus Consulting zu setzen. Inhaltsbestandteile der Ausbildung sind: die Vermittlung methodischen Wissens in den Beratungsfeldern General Management Consulting, Logistics Consulting und IT Consulting und die Förderung der Kommunikations-, Team- und Führungsfähigkeit (Communication & Leadership).
Akkreditierungsart:	Re-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	weiterbildend
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	3 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	90
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Vollzeit
Profiltyp (nur bei Masterstudiengang in D):	stärker anwendungsorientiert
Erstmaliger Start:	Wintersemester 1999/2000
Beginn im Jahr:	Wintersemester
Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge)	1
Studienaufnahmekapazität jeweils:	15
Bei Re-Akkreditierung:	Informationen zur Bewerberquote, Abbrecherquote, zum Auslastungsgrad, zur Erfolgsquote, durchschnittlichen Studiendauer, durchschnittlichen Abschlussnote, zu den Studienanfängerzahlen und zum Prozentsatz ausländischer Studierender finden sich in der Anlage.

Datum der Begutachtung vor Ort: 07./ 08. Dezember 2009

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission: 08./ 09. Februar 2010

Beschluss: Der Studiengang wird mit drei Auflagen re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Sommersemester 2009 bis Ende Wintersemester 2016/17

Auflagen:

- 1.) In der jeweils relevanten Ordnung muss Folgendes nachgewiesen werden:
 - a) Die Studierenden müssen bei ihrem Anschluss über 300 CP verfügen.
 - b) Die vorgesehene Reduzierung der geforderten relevanten Berufserfahrung auf ein Jahr und die Streichung der Voraussetzung GMAT müssen geregelt werden.
 - c) Die aktuellen Kriterien für das Auswahlverfahren müssen transparent dargestellt werden.
 - d) Der vorgesehene Bearbeitungszeitraum von vier Monaten für die Master-Thesis mit einem Umfang von 30 CP muss verlängert werden.
 - e) Die Ordnungen müssen englischsprachig vorgelegt und rechtsverbindlich zur Verfügung gestellt werden.
- 2.) Die die Arbeitsbelastung (Workload) für die Master-Thesis muss zugunsten eines vorangehenden Seminars/ einer Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten reduziert werden. In den Modulbeschreibungen muss der Anteil des Kolloquiums (Präsentation) am Gesamtumfang der Master-Thesis ausgewiesen werden.
- 3.) Im Rahmen der Vermittlung der Methodenkompetenz muss eine stärkere und möglicher Weise transparentere Fokussierung auf die Berufszielgruppe des „Business Consultant“ erfolgen.

Der Nachweis der Auflagenerfüllungen ist bis zum 31.08.2010 zu erbringen.

Betreuerin: Sedika Rashid, M.A.

Gutachter: **Univ.-Prof. Dr. Holger Hinz**
Universität Flensburg - Internationales Institut für Management, Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Finanzen

Prof. Dr. Uwe Koch
Fachhochschule Lübeck, Fachgebiete: Logistik – Verkehr - Telematik

Dr. Stephan Kloess
Unternehmensberater, Wollerau

Maximiliane Mittag
Universität Bremen, Studentin der BWL

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang „International Business Consulting“ (IBC) der Hochschule Offenburg, Standort Gengenbach, erfüllt im Wesentlichen die Qualitätsanforderungen für weiterbildende Master-Programme und kann von der FIBAA re-akkreditiert werden. Der Studiengang entspricht überwiegend den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse und den Anforderungen des Akkreditierungsrates. Die EQUAL-MBA-Guidelines sind erfüllt.

Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein ansprechendes Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Integration von zusätzlichen Bildungskomponenten, die Qualifikationen unabhängig von der Berufsqualifizierung ermöglichen.

Stärken sehen die Gutachter insbesondere in der internationalen Ausrichtung des Studienganges, in der Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz, in der Integration von Theorie und Praxis, in den Fallstudien und Praxisprojekten, in der Berufsbefähigung, in den Praxiskenntnissen des Lehrpersonals und in der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal.

Darüber hinaus empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu versehen:

- 1.) In der jeweils relevanten Ordnung muss Folgendes nachgewiesen werden:
 - a) Die Studierenden müssen bei ihrem Anschluss über 300 CP verfügen.
 - b) Die vorgesehene Reduzierung der geforderten relevanten Berufserfahrung auf ein Jahr und die Streichung der Voraussetzung GMAT müssen geregelt werden.
 - c) Die aktuellen Kriterien für das Auswahlverfahren müssen transparent dargestellt werden.
 - d) Der vorgesehene Bearbeitungszeitraum von vier Monaten für die Master-Thesis mit einem Umfang von 30 CP muss verlängert werden.
 - e) Die Ordnungen müssen englischsprachig vorgelegt und rechtsverbindlich zur Verfügung gestellt werden.
- 2.) Die die Arbeitsbelastung (Workload) für die Master-Thesis muss zugunsten eines vorangehenden Seminars/ einer Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten reduziert werden. In den Modulbeschreibungen muss der Anteil des Kolloquiums (Präsentation) am Gesamtumfang der Master-Thesis ausgewiesen werden.
- 3.) Im Rahmen der Vermittlung der Methodenkompetenz muss eine stärkere und möglicher Weise transparentere Fokussierung auf die Berufszielgruppe des „Business Consultant“ erfolgen.

Der Nachweis der Aufлагenerfüllungen ist bis zum 31.08.2010 zu erbringen.

Das Akkreditierungsverfahren wurde als Teil eines Clusters mit dem weiterbildenden Master-Studiengang „General Management“ und dem Bachelor-Studiengang „Logistik und Handel“ durchgeführt.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

0.1 Informationen zur Institution

Die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg begann 1964 als technisch orientierte Vorgängereinrichtung mit den Schwerpunkten Elektrotechnik und Maschinenbau und steht damit in der Tradition der staatlichen Ingenieursschulen. Die Ergänzung um die Disziplinen technisch orientierte Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen hat diese Ausrichtung in Richtung kaufmännische Kompetenzen erweitert. Derzeit studieren ca. 2.400 Studierende an vier Fakultäten mit 34 Studiengängen.

Die Lehrinhalte der Studiengänge Industrielle Informationstechnik und Automation, Nachrichten- und Kommunikationstechnik, Allgemeiner Maschinenbau, Versorgungstechnik, Verfahrens- und Biotechnik, Verfahrens- und Umwelttechnik sowie Medien und Informationswesen werden am Standort Offenburg vermittelt. 1978 wurde die Fachhochschule um den Standort Gengenbach erweitert. Am Standort Gengenbach befindet sich der Fachbereich Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen.

Folgende Studiengänge werden am Campus Gengenbach angeboten:

Bachelor-Studiengänge: Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Logistik & Handel und Medientechnik / Wirtschaft plus (mit der Option Lehramt).

Master-Studiengänge: International Business Consulting, Betriebswirtschaft, Energy Economics und Wirtschaftsingenieurwesen.

Die Forschungsschwerpunkte an der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen sind Lean Manufacturing und Prozessdesign, Optimale Konstruktion, Wirtschaftsinformatik, Internationalisierung der Rechnungslegung und Berichterstattung, Logistik und Handel und IT-gestützte Anwendungen des Operations Research.

0.2 Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Mit der Erst-Akkreditierung im Jahr 2004 seitens der FIBAA wurden folgende Auflagen erteilt:
1) Forderung einer zweijährigen Berufspraxis, die der Aufnahme des Studiums vorangegangen sein muss.

2) Anstreben einer Zusammensetzung des Lehrkörpers i.S. einer Erhöhung des rel. Anteils der Professoren der Hochschule Offenburg.

Zu 1) Mit der ersten Satzung zur Änderung der Satzung für das Zulassungsverfahren (mit Eignungsfeststellungsverfahren) vom 19. Dez. 2005 wurde in § 1 (Zugangsvoraussetzungen) Abs. 1, S. 3 die qualifizierte, mindestens zweijährige berufliche Praxis aufgenommen.

Zu 2) Eine Erhöhung des relativen Anteils der Professoren der Hochschule Offenburg, die als Lehrende im IBC-Programm tätig sind, wurde erreicht, jedoch nicht gänzlich im avisierten Umfang.

Zur Begründung: Die im Zeitraum SS 2004 bis heute vorgenommenen Berufungen standen im Zeichen

a) der Wieder-Besetzung von Professorenstellen, die das „Kerngeschäft“ der Fakultät Betriebswirtschaft u. Wirtschaftsingenieurwesen in den Bachelor- und deutschsprachigen Master-Programmen abdecken,

b) der Umsetzung einer strategischen Ausrichtung, die thematisch im Kontext Hochschule 2012 anzusiedeln ist und den Aufbau neuer Studiengänge zum Inhalt hat (dazu zählt z.B. der Bachelor-Studiengang „Logistik und Handel“).

Eine grundsätzliche Orientierung an den Bedarfen des MBA-Programms war aus vorgenanntem Grund nicht möglich. Die nachfolgenden Tabellen spiegeln die Situation zum Zeitpunkt der Erst-Akkreditierung gültige Situation wider und stellen sie der in den letzten Jahren eingependelten Situation (Zeitraum WS 2005/2006 bis WS 2008/2009) gegenüber.

relativer Anteil der Professoren der HS Offenburg in Veranstaltungen des	WS 2003/2004	Zeitraum WS 05/06 – SS 09
Pflichtkataloges	41%	56%
Wahlpflichtkataloges	25%	50%

Tab. 1: relativer Anteil der Veranstaltungen, der durch Professoren der Hochschule Offenburg abgedeckt wird (gemessen an der Vergabe der Credit Points)

relativer Anteil der Professoren der HS Offenburg in Veranstaltungen des	WS 2003/2004	Zeitraum WS 05/06 – SS 09
Pflichtkataloges	43%	55%
Wahlpflichtkataloges	25%	50%

Tab. 2: relativer Anteil der Veranstaltungen, der durch Professoren der Hochschule Offenburg abgedeckt wird (gemessen an den SWS)

relativer Anteil der Professoren der HS Offenburg in Veranstaltungen des	Sommersemester 2009	Wintersemester 2009/2010
Pflichtkataloges	56%	57%
Wahlpflichtkataloges	50%	52%

Tab.: relativer Anteil der Veranst., der durch Professoren der HS Offenburg abgedeckt wird (gemessen a.d. Vergabe der CP)

relativer Anteil der Professoren der HS Offenburg in Veranstaltungen des	Sommersemester 2009	Wintersemester 2009/2010
Pflichtkataloges	55%	56%
Wahlpflichtkataloges	50%	51%

Tab.: relativer Anteil der Veranst. der durch Professoren der HS Offenburg abgedeckt wird (gemessen an den SWS)

Darstellung der Hochschule zu geplanten Änderungen und deren Motivation im Rahmen der Re-Akkreditierung:

Die anstehende Re-Akkreditierung ist für die Programmverantwortlichen Anlass, auf Basis gewonnener Erkenntnisse (auch unter Einbezug von Evaluationsergebnissen) über sinnvolle Möglichkeiten der „Programm-Optimierung“ nachzudenken. Treiber der Änderungen sind:

- Erfassung des Fortschritts des wissenschaftlich-praxeologischen Diskurses,
- schärfere Profilbildung des Programms,
- Stärkung der Skill- und der Finance-Inhalte (als Ergebnis durchgeführter Evaluationen),
- Veränderung des Umrechnungsschlüssels der Workload-Berechnung auf 30 Zeitstunden je ECTS,
- Berücksichtigung workloadbezogener Erfahrungen (im Wesentlichen gewonnen aus studentischen Befragungen) in die Neu-Festlegung der Workload,
- Umsetzung der Empfehlungen hinsichtlich der Modularisierung, der Modulgröße und der modulbezogenen Prüfungen.

Änderung	Motivation
Aufnahme der Veranstaltungen „Corporate Finance I“ und „Corporate Finance II“	Stärkung der Corp. Finance-Inhalte zur Überwindung studentischer Defizite
Überführung des Moduls „Accounting, Finance u. Control“ in „Accounting I u. II“	Spaltung der IAS-Inhalte auf 2 Folgese-mester; Anhebung des Stoffumfanges für „Cost Manag.“ aus curricularen Gründen
Anhebung des Stoffumfanges im klassischen Marketing bzw. Marketing-Manag.	Anpassung an den wissenschaftl. Diskurs; Berücksichtigung curricularer Notwendigkeit
Aufnahme der Veranstaltungen „Int. Economic Law“ und „Turnaround Mg.“ in den Pflichtkatalog	Inhaltliche Umsetzung nachfrageseitig formulierter Bedarfe; Konturenschärfung des Programms
Überführung des Moduls „Communication Networks & Web Applications“ in das Modul „Communication Networks & E-Business“	Inhaltliche Umsetzung nachfrageseitig formulierter Bedarfe
Überführung des Moduls „Organisational Behavior“ in die Module „Leadership Management I“ und „Leadership Management II“	Inhaltliche Umsetzung nachfrageseitig formulierter Bedarfe (auch hinsichtlich der Inhaltserweiterung)
Überarbeitung des Wahlpflichtkataloges	Inhaltliche Umsetzung nachfrageseitig formulierter Bedarfe

Detaillierte Darstellung der Änderungen siehe Anhang.

Bewertung

Die Hochschule hat den Studiengang durch die vorgesehenen Änderungen und die grundsätzlich erfüllten Auflagen der Erst-Akkreditierung gut weiterentwickelt. So wird der überwiegende Teil der Lehre von hauptamtlichen Professoren der Hochschule durchgeführt. Die Länge der geforderten Berufserfahrung muss in Deutschland derzeit nur ein Jahr betragen und entspricht den Vorgaben.

Die Gutachter stimmen den Änderungen im Rahmen der Re-Akkreditierung zu und gehen davon aus, dass sie einer guten Weiterentwicklung des Studienganges dienen werden.

Ingesamt sind die formalen Anpassungen an die derzeitigen Vorgaben und die vorgesehenen Änderungen noch zu leisten (siehe Auflagen).

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Das vorliegende dreisemestrige MBA-Programm richtet sich an Interessenten mit einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, ergänzt um eine qualifizierte mindestens einjährige Berufspraxis, die im Hinblick ihrer weiteren beruflichen Entwicklung eine Möglichkeit der Weiterbildung suchen. Der Studiengang fokussiert auf den umfänglichen Aufbau einer Expertise in den Feldern Problemerkennntnis- und Problemlösungsfähigkeit auf Basis einer betriebswirtschaftlich-generalistischen Ausbildung. Parallel wird das Ziel der Förderung sozialer und interkultureller Kompetenzen verfolgt. Ergänzt wird dieses um Qualifikationen in den Bereichen Rhetorik, Präsentation, Moderation sowie Wirtschaftsethik. Die Kombination der Vermittlung der skizzierten Inhalte auf wissenschaftlichem Niveau, gepaart mit starken praktischen Bezügen, schafft studentenseitig die Voraussetzung der zukünftigen Übernahme von Projekt- und Führungsverantwortung – sei es als klassischer Consultant oder als Inhouse Consultant.

Zwecks Erreichung der oben skizzierten Qualifikationsziele gliedert sich der Studienaufbau in der bisherigen Version in die Themenfelder General Management, Logistics Management, Information Technology und Leadership Management (ergänzt um den Wahlpflicht-Katalog). Die aus studentischer und Dozenten-Perspektive als notwendig erkannten Änderungen führten zur Initiierung curricularer Änderungen, die zwar zur Beibehaltung der Struktur, aber zu einer Verschiebung der Themengewichtung führen sollen.

Themenfeld	Status Quo (rel. Anteil in CP)	Neu (rel. Anteil in CP)
General Management	39%	43%*
Logistics Management	12%	10%
Information Technology	25%	18%
Leadership Management	10%	15%
Wahlpflichtbereich	14%	14%

Tab. 13: Vergleich des rel. Anteils der Themenbereiche Status Quo – Neu
(*unter Einbezug des Moduls „Turnaround Management“)

Die erfolgreiche Tätigkeit zahlreicher Consultants verlangt nach Hochschuldarstellung das Beherrschen dieser Interdisziplinarität gepaart mit einem generalistischen Ansatz. Mit dem vorliegenden Curriculum sollen die Voraussetzungen für eine Tätigkeit im genannten Bereich weiter verbessert werden.

Das IBC-Programm zielt darauf ab, Studierende ins Arbeitsleben zu entlassen, die im weiten Feld des Consulting erfolgreich Führungs- und Projektverantwortung übernehmen können.

Konkret bedeutet dies: Nach Beendigung des Studiums können die Absolventen

- selbständig Probleme auf verschiedenen Ebenen isolieren, bewerten und einer Lösung zuführen,
- mit Komplexität und Widersprüchen umgehen,
- situationsabhängig im Kontext des Managementprozesses geeignete Instrumente/ Methoden auswählen und situativ anpassen,
- eine Gruppe von Mitarbeitern zielorientiert führen und auf ein definiertes Ergebnis hinarbeiten sowie
- die eigene Praxis und die anderer, die sie zu führen haben, reflektieren.

Den Absolventen des weiterbildenden IBC-Programms mit inhaltlicher Ausrichtung auf das General Management soll der Titel „Master of Business Administration“ (MBA) verliehen werden. Das Studiengangprofil soll entsprechend der Studiengangsrichtung „stärker anwendungsorientiert“ sein.

Bewertung

Insgesamt sind die Gutachter der Meinung, dass das Studiengangskonzept und die Studiengangsziele folgerichtig dokumentiert, begründet und fundiert sind. Zur Verbesserung des Studienganges empfehlen sie der Hochschule, das Curriculum noch genauer auf die Zielsetzung „Unternehmensberatung“ auszurichten (dies wird durch die Auflagenempfehlung in Kapitel 3.2 unterstrichen). Derzeit stellt sich den Gutachtern noch Potential für eine stärkere Fokussierung dar. Diesbezüglich könnte dann auch die Methodik stärker auf dieses Ziel hin ausgerichtet werden. Die Gutachter haben den Eindruck gewonnen, dass dies unter anderem auch daran liegen könnte, dass es sich bei den Unternehmen, mit denen kooperiert wird – und die auch richtiger Weise Einfluss auf die Studiengangsentwicklung nehmen –, zum Teil um Unternehmensberatungen, aber zum Teil auch um Unternehmen aus ganz anderen Branchen handelt (siehe Kapitel 1.4). Diese Kontakte/ Kooperationen sind zukünftig viel konsequenter der Studiengangszielsetzung anzupassen.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Abschlussbezeichnung (Master of Business Administration) entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangsprofil wird begründet und ist „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht den Deskriptoren des Akkreditierungsrates.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind – unter Vorbehalt der Erfüllung der empfohlenen Auflage in Kapitel 3 – aufeinander abgestimmt. Der Studiengang trägt den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Qualifikationsziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studienganges

Die Konzeption des Programms sollte von Beginn an die erfolgreiche Besetzung der Marktnische „Consulting“ im internationalen MBA-Markt ermöglichen. Zwischenzeitlich hat die genannte Marktnische an Größe zugenommen. Es gibt mittlerweile in Deutschland acht Hochschulen mit einem ähnlichen Angebot. Zu den unterscheidbaren Merkmalen zählen nach Darstellung der Hochschule (u.a.):

- Vollzeit-Studium – berufsbegleitendes Studium,
- Studiendauer,
- fakultativer – obligatorischer Auslandsaufenthalt,
- Höhe der Studiengebühren.

Dem Wunsch einiger ausländischer Hochschulen, definierte Programmbausteine aus dem vorliegenden MBA-Programm zu übernehmen oder aber das Konzept in Form eines Franchising zu übertragen, sind signifikante Merkmale für die Attraktivität des Programms, konn-

ten aber bisher aus Gründen restriktiver Kapazitäten nicht realisiert werden. Ergänzend zu den curricularen Inhalten erfolgt eine Positionierung aus dem verfolgten Kleingruppenkonzept, das eine hohe Betreuungsintensität zur Folge hat. Dies unterstützt, ergänzt um die klare Konzeption des Studienganges, das effiziente Studium.

Der Kontakt zu Managern aus Unternehmen und Unternehmensberatungen sowie zu Fachverbänden gewährleistet den umfänglichen Einbezug systemrelevanter Informationen, die sich auf arbeitsmarktpolitische Aspekte der makro- wie mikropolitischen Werte beziehen. Die Zusammenkünfte mit den Mitgliedern des Advisory Board sind ein ergänzendes Forum zur Aufnahme und Berücksichtigung arbeitsmarktpolitischer Aspekte.

Zu einem wichtigen Feed-back-Instrument für die Programmverantwortlichen bzgl. der Arbeitsmarktpositionierung sind somit die Absolventenbefragungen zu zählen (siehe Kapitel 5.4).

Die Fortführung des MBA-Programms IBC wird aus Sicht der Hochschule als wesentlicher Schritt zur Etablierung attraktiver Weiterbildungsangebote für die Wirtschaft angesehen.

Bewertung

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungs- und im Arbeitsmarkt positioniert.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Der Studiengang verfolgt Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen. Dabei stellt dieser Studiengang die Fortführung des ersten MBA-Studienganges der Fakultät dar.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Das vorliegende MBA-Programm IBC ist folgendermaßen international ausgerichtet: Der relative Anteil der ausländischen Studierenden beträgt durchschnittlich ca. 92%. Die Hochschule begründet dies damit, dass Vollzeit-Programme bei potentiellen deutschen MBA-Studierenden wenig beliebt sind.

Die Berufungsverfahren des Fachbereichs sind darauf ausgerichtet, dass die Lehrenden die Fähigkeiten für internationale und englischsprachige Lehre mitbringen. Bei der Auswahl der Master-Dozenten spielt die internationale Erfahrung in Unternehmen und in der Lehre eine wesentliche Rolle.

Inhalte mit internationalen Bezügen finden sich in allen Modulen des MBA-Programms IBC.

Orientiert man sich an den geplanten curricularen Änderungen, finden sich interkulturelle Inhalte in den Vorlesungen der Module „Leadership Management I“ und „Leadership Management II“ bis hin zu den Vorlesungen in den klassischen BWL-Feldern. Ergänzend wird fakultativ ein so genannter Europa-Tag (zu Beginn des ersten Semesters in Kooperation mit der Université L. Pasteur in Straßburg unter Einbezug von Parlamentariern des Europa-Parlaments) angeboten. Ziel ist die Beleuchtung von Entscheidungsprozessen auf supranationaler/ europäischer Ebene.

Ergänzend findet der Einbezug von internationalen Fallstudien und realen Fällen aus der Unternehmenspraxis statt. Darüber hinaus wird die Aufnahme von Studierenden, die im Rahmen ihres Auslandsaufenthaltes (zumeist von einer ausländischen Business School kommend) ein Semester im IBC-Programm verbringen, ebenso gefördert wie die Nutzung des Deutsch-Sprachunterrichts. Unterstützung erfahren die Studierenden auch bei der Suche nach Möglichkeiten, ihre Master-Thesis in deutschen – und damit i.d.R. aus studentischer Warte ausländischen Unternehmen zu erstellen.

Die englische Sprache ist durchgängig als Veranstaltungssprache definiert.

Bewertung

Die internationale Ausrichtung des Studienganges ist hinsichtlich der Inhalte des Curriculums, der eingesetzten Lehrmaterialien und Dozenten in sehr überzeugender Art und Weise gegeben. Die Vermittlung von management- und consulting-relevanten internationalen Inhalten überzeugt durch ihre Behandlung in allen Modulen sowie den Einsatz von internationalen Fallstudien und die Verwendung von internationaler Literatur.

Mit durchschnittlich 92% bestehen die Kohorten des Studienganges fast ausschließlich aus internationalen/ ausländischen Studierenden und die Begründung der Hochschule, dass deutsche MBA-Interessierte eher nicht zu einem Vollzeit-Programm tendieren, können die Gutachter nachvollziehen.

Die ausschließlich englischsprachige Ausrichtung dieses MBA-Studienganges rundet die Internationalität ab.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Die Zusammensetzung entspricht den Anforderungen des Studienganges.
- Es werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Fachliteratur) eingesetzt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung		X			
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption		X			
1.3.2	Internationalität der Studierenden		X			
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte		X			
1.3.5	Interkulturelle Inhalte		X			
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz		X			

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Nach Darstellung der Hochschule Offenburg gibt es zahlreiche Kooperationen zu anderen, überwiegend ingenieurwirtschaftlich geprägten Master-Programmen. Ein wesentliches Profilelement der Hochschule ist nach eigener Auffassung die erfolgreiche Internationalisierung von Lehre und Forschung. Durch ein globales Netzwerk nationaler und internationaler Partnerschaften fördert die Hochschule nach eigener Darstellung mit Nachdruck den Austausch von Studierenden.

Mit dem Angebot englischsprachiger Programme gilt es weiterhin, die Attraktivität der Hochschule für ausländische Studierende zu sichern.

Die in der Vergangenheit geplanten Kooperationen (z.B. mit der Hogeschool Vlissingen im Bereich Logistik) wurden auf Grund der fehlenden inhaltlichen Passgenauigkeit und der fehlenden studentischen Akzeptanz nicht umgesetzt. Zum zweiten Punkt weist die Hochschule darauf hin, dass die Studierenden ein auf drei Semester angelegtes und damit komprimiertes Programm durchlaufen.

Es gibt zahlreiche Beziehungen zu Wirtschaftsunternehmen und Organisationen. Maßgabe für die Studiengangsleitung ist das Bestreben langfristiger Beziehungen, die durch eine win-win-Situation geprägt sein sollen. Beispiele für existente Kooperationen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) sind:

- Swiss Deming Institut,
- Fraunhofer Institut für Materialfluß u. Logistik (geplant),
- Munich Network,
- BASF AG,
- Herrenknecht AG.

Der Formalisierungsgrad der Kooperationen ist recht unterschiedlich. Die Erfahrung der Hochschule zeigt, dass insbesondere wenig formalisierte, aber auf einem engen personellen Zusammenspiel beruhende Kooperationen eine langfristige Stabilität aufweisen. Ein weiterer Erfolgsfaktor für eine langfristige Stabilität kooperativer Beziehungen zu Unternehmen stellen nach Hochschuldarstellung erfolgreiche Stellenbesetzungen durch Absolventen des IBC-Programms dar.

Bewertung

Die Hochschule Offenburg unterhält Kooperationen mit Relevanz für das Studiengangsziel. Die Gutachter sehen in diesen Kooperationen die Chance für eine permanente und enge Anbindung des Studienganges an die Bedürfnisse und Entwicklungen des Arbeitsmarktes. Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen bestehen und werden für den Studiengang genutzt und fördern einen ausreichenden und aktuellen Praxisbezug. Die Gutachter empfehlen, die Kooperationen auszubauen und zukünftig stärker zu formalisieren und fokussierter auf das Studiengangsziel „Consulting“ auszurichten.

Um der Internationalität des Studienganges noch gerechter zu werden, sollten die Kooperationen auch international ausgebaut werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote sind formell bei einer von vier Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule angesiedelt. Die Hochschule verfügt über ein Gleichstellungskonzept.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

Durchschnittlich liegt der Anteil weiblicher Studierender bei ca. 50 %.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Der Anteil weiblicher Studierender ist mit 64 % im Wintersemester 2004/2005 und 43 % im Wintersemester 2008/2009 deutlich abnehmend.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)

Zum Studium im MBA-Studiengang IBC wird zugelassen, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Hochschulzugangsberechtigung,
- erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Bachelor, Master, Diplom, ECTS 180 oder Äquivalent) mit überdurchschnittlichen Leistungen nach einem mindestens dreijährigen Vollzeit-Studienprogramm im Bereich Ökonomie oder einer affinen Disziplin,
- qualifizierte, mindestens einjährige berufliche Praxis,
- gute Beherrschung der englischen Sprache; diese Sprachkenntnisse sind durch den erfolgreichen Abschluss einer Prüfung nach TOEFL (mindestens 550 Punkte in Papierform, 220 Punkte webbasiert), IELTS (6,5 Punkte) oder APIEL (3,0 Punkte) zu belegen. Ausgenommen hiervon sind: Studierende mit englischer Muttersprache und Studierende, die

nachweislich mindestens drei Jahre ausschließlich in englischer Sprache unterrichtet wurden.

Im Eignungsfeststellungsverfahren werden folgende Kriterien bewertet:

- (1) Es werden folgende Kriterien bewertet:
 - a) Studien- und Prüfungsleistungen des ersten Hochschulabschlusses: zwischen 0 und 10 Punkte x Gewichtungsfaktor 3 (neu) (maximal 30 Punkte),
 - b) englische Sprachkenntnisse: maximal 10 Punkte,
 - c) Motivation (Ernsthaftigkeit des Studienwunsches; realistische Einschätzung dessen, was im Studium auf den Studierenden wartet; eigener Blick für zukünftige Berufsperspektiven; Interesse an Deutschland): maximal 10 Punkte,
 - d) zwei Empfehlungsschreiben: maximal 10 Punkte,
 - e) Nachweis von Social Skills: maximal 10 Punkte,
 - f) Berufserfahrung: maximal 10 Punkte,
 - g) positiver Gesamteindruck.
- (2) Für die Kriterien a) bis f) wird eine differenzierte Bewertung mit einer Gesamtpunktzahl von 0 bis 80 erstellt. Für g) können bei einem positiven Gesamteindruck bis zu 10 Zusatzpunkte vergeben werden.

Unterstützung erfährt der Bewerbungsprozess durch das in der Hochschule Offenburg entwickelte OASIS (Online Application and Screening Information System); ein System, das sowohl der Hochschule wie den Bewerbern aktuelle Informationen zum Bewerbungsstatus bereithält.

Mit dem Zulassungsbescheid informiert die Hochschule die Studierenden über den Einschreibetermin und teilt mit, welche Unterlagen bei der Einschreibung erforderlich sind. Interessenten können im Vorfeld ihrer Bewerbung die Zulassungsbedingungen bzw. -kriterien auf den Internetseiten der Hochschule einsehen. Bei Bedarf werden diese zugesandt oder in einem persönlichen Gespräch erörtert. Das Zulassungsverfahren ist in der Master-Prüfungs- und Zulassungssatzung verankert. Der Prozess befindet sich im Qualitätsmanagementkonzept und ist allen Mitgliedern der Hochschule im Intranet und auf der Homepage des Studienganges zugänglich.

Die Studierenden erhalten einen ausführlichen Zulassungsbescheid, in dem alle notwendigen Informationen für die Aufnahme des Studiums aufgeführt sind.

Die Abbrecherquote von ca. 19% wird von der Hochschule folgendermaßen begründet: Abbruch aufgrund a) nicht ausreichender Studienleistungen, b) finanzieller Probleme (ggfs. leistet die Hochschule Unterstützung durch Vereinbarung von Ratenzahlungen oder Vergabe von Stipendien), c) nicht seriöser Verfolgung des Studiums (in derartigen Fällen werden erteilte Visa zu Reisezwecken missbraucht).

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Jedoch müssen die Zulassungsbedingungen den Änderungen und Anforderungen im Rahmen der Re-Akkreditierung angepasst werden:

Es muss sichergestellt werden, dass die Studierenden bei ihrem Abschluss über 300 CP verfügen, bisher werden sie mit 180 CP zugelassen, welches in der Summe lediglich 270 CP ergibt.

Die vorgesehene Reduzierung der geforderten relevanten Berufserfahrung auf ein Jahr und die Streichung der Voraussetzung GMAT müssen entsprechend geregelt werden. Hier empfehlen die Gutachter, durch weitere Massnahmen sicherzustellen, dass das Niveau der Studierenden nicht sinkt.

Bezüglich der notwendigen Regelungen empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit einer Auflage zu verbinden.

Über alle bisherigen Kohorten hinweg ist bisher eine durchschnittliche Bewerberüberhangsquote (Verhältnis Anzahl der Bewerber zur Anzahl der Studienplätze) von 10,0 zu verzeichnen. Durchschnittlich waren seit Start des Studienganges 12,6 Studienanfänger zu verzeichnen (mindestens 8 und maximal 17). Hier ist darauf hinzuweisen, dass die Hochschule die Kapazität für den Studiengang ab dem Wintersemester 2005/06 auf 15 Studienplätze reduziert hat. Der Auslastungsgrad ist seit dem Wintersemester 2007/08 (73,3%, Wintersemester 2008/09: 93,3%) deutlich ansteigend und beträgt durchschnittlich 75%. Die Abbrecherquote beträgt insgesamt ca. 19%. Diese erscheint den Gutachtern trotz der anderen positiven Werte hoch und sollte im Sinne der Studierenden reduziert werden, wobei sie die Begründung der Hochschule nachvollziehen können. Für die folgende Re-Akkreditierung empfehlen die Gutachter, auch eine Auflistung der Abbrecher und der jeweiligen Gründe vorzulegen.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Das Auswahlverfahren gewährleistet – unter Vorbehalt der Auflagenerfüllung – die Gewinnung von qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			Auflage		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Das Master-Studium umfasst 90 CP und wird in der Vollzeit-Variante über drei Semester angeboten. 1 CP entspricht 30 Stunden. Der Workload beträgt insgesamt 2.700 Stunden.

Insgesamt gibt es 11 Pflicht-, ein Wahlpflichtmodul und die Master-Thesis. Für die einzelnen Module werden in der Regel zwischen 4, 5 und 6 CP vergeben. Für die Master-Thesis sind 30 CP vorgesehen mit einem Bearbeitungszeitraum von vier Monaten.

Die zu vermittelnden Inhalte sind in Module gegliedert, die sich jeweils über ein Semester, in zwei Ausnahmefällen auch über zwei Semester erstrecken und jeweils in der Regel mit ei-

nem modulübergreifenden Leistungsnachweis abgeprüft werden. Die Module sind im Rahmen eines Modulhandbuchs dokumentiert und stehen so den Studierenden zur Verfügung. Die Abschlussnote wird auch als relative ECTS-Note ausgewiesen.

Das Curriculum sieht im ersten und zweiten Semester Wahlpflichtmöglichkeiten (2 à 4 CP) und im dritten Semester die Master-Thesis vor.

Die Studien- und Prüfungsordnung regelt organisatorische Rahmenbedingungen des Studiums, Studieninhalte und Prüfungsleistungen. Die Form und Art der Leistungsnachweise sind in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungen finden am Ende jedes Semesters statt, die Nachprüfungen zu Beginn des folgenden Semesters. Die Verwaltung und die Prüfungsorganisation sollen Lehrende und Studierende in der Organisation der Prüfungen unterstützen, um die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Die Prüfungsleistungen bestehen aus Klausuren, mündlichen Prüfungen und Projektarbeiten.

Bewertung

Die Struktur des Studienganges ist insgesamt überzeugend. Nach Ansicht der Gutachter ist der strukturelle Aufbau des Studienganges insgesamt geeignet, die angestrebten Qualifikationsziele zu erreichen. Der Studiengang weist eine für die angestrebten Ausbildungsziele adäquate Mischung aus traditionell funktionsorientierten Fächern, Nachbardisziplinen und Sozialkompetenzen auf.

Die Studierbarkeit ist grundsätzlich gegeben. Die durchschnittliche Studiendauer von ca. 3,3 Semestern bestätigt diesen Eindruck der Gutachter.

Die Studierbarkeit wird unter anderem durch die ausgewogene Arbeitsbelastung und Organisation sowie Dichte der Prüfungen getragen (siehe jedoch Auflagenempfehlung unten).

Die Modulprüfungsformen erscheinen den Gutachtern ausgewogen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Arbeitsbelastung zwar insgesamt ausgeglichen und gut zu bewältigen ist und die Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung transparent geregelt sind, jedoch weisen sie auf folgende zu korrigierende Punkte hin und empfehlen, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden:

- Der vorgesehene Bearbeitungszeitraum von vier Monaten für die Master-Thesis mit einem Umfang von 30 CP muss den Notwendigkeiten des Umfangs angepasst und verlängert werden.
- Ferner weisen die Gutachter darauf hin, dass vor dem Hintergrund, dass der Studiengang eine überwiegend internationale Kohorte und daher auch gänzlich englischsprachig angeboten wird, auch die Ordnungen englischsprachig und rechtsverbindlich zur Verfügung stehen sollten.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Strukturvorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Sie erfüllen die nationalen Vorgaben. Sie enthalten integrierte Modulprüfungen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben. Bei der Weiterentwicklung des Studienganges sollte die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload und Studienerfolg berücksichtigen.

3.	Konzeption des Studienganges	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Curriculumsübersicht:

	Semester Wert bezieht sich auf SWS			Gesamt SWS/Selbststudium Credit Points	Veranstaltungs- form z.B. Seminar	Prüfungsleistung im Zeitäquivalent von 1h = 60min	Gewicht für die Gesamtnote
	1.	2.	3.				
Modul Corporate Finance							6/90
Corporate Finance I	2			2/67,5/3	lecture	written exam (60min)	
Corporate Finance II		2		2/67,5/3	seminar	project work	
Modul Accounting I						written exam (90min)	6/90
Cost Management I	2			2/37,5/2	lecture		
International Accounting I	2			2/67,5/3	seminar		
Modul Accounting II						written exam (90min)	6/90
Cost Management II		2		2/67,5/3	lecture		
International Accounting II		2		2/37,5/2	lecture		
Modul Marketing Management						project work	5/90
Marketing Management	4			4/75/4	seminar		
Modul Logistics						written exam (120min)	8/90
Production & Operations Management	2			2/37,5/2	seminar		
Modeling & Simulation	2			2/37,5/2	seminar		
Supply Chain Management	2			2/37,5/2	seminar		
Modul Turnaround Management							6/90
International Economic Law	2			2/37,5/2	lecture	written exam (60min)	
Turnaround Management		2		2/67,5/3	seminar	project work	
Modul Business Applications						project work + oral ex	6/90
Information Systems for Business Applications I		2		2/67,5/3	seminar		
Information Systems for Business Applications II		2		2/37,5/2	seminar		
Modul Communication Networks & E-Business						project work + oral ex	5/90
E-Business	2			2/37,5/2	seminar		
Internet Technologies		2		2/37,5/2	seminar		
Modul Integrated Case Study						exam ¹⁾ + proj.work	5/90
Integrated Case Study		4		4/75/4	seminar		
Modul Leadership Management I						project work	4/90
Organisational Behaviour I	2			2/37,5/2	seminar		
Project Management	2			2/37,5/2	seminar		
Modul Leadership Management II						project work	5/90
Organisational Behaviour II		2		2/37,5/2	seminar		
Social & Psychological Aspects of Consulting		2		2/37,5/2	seminar		
Wahlpflicht-Module							8/90
Operational Consulting ²⁾	4				seminar	project work	
Strategic Consulting ²⁾		4			seminar	or	
German Language ³⁾					lecture	written exam ²⁾	
Modul Master Thesis							20/90
Master Thesis			30				
Summe SWS	28	26	30	0			

¹⁾ written exam (60min)

²⁾ Für eine detaillierte Übersicht der Wahlpflichtveranstaltungen, ergänzt um die Prüfungsleistungen, vgl. Dok. 2)

³⁾ Es können max. 4 SWS (4 CP) aus German language angerechnet werden.
In der Summe sind 8 SWS (8CP) aus dem Wahlpflicht-Katalog zu belegen.

Die Kernfächer sind anhand folgender Module abgebildet und umfassen insgesamt 52 CP:

- General Management Consulting,
- Logistics Consulting,
- IT Consulting,
- Leadership Management.

Das Curriculum bietet folgende Wahlpflichtmöglichkeiten (insgesamt müssen 8 CP erreicht werden): Operational Consulting, Strategic Consulting und German Language.

Die Verknüpfung praxisbezogener Inhalte mit theoretischen Grundlagen soll im Studiengang auf unterschiedliche Weise erfolgen: Vorrangig zu nennen ist der umfängliche Einbezug interdisziplinär angesiedelter Fallstudien sowie konkreter Praxisfälle, die nach Darstellung der Hochschule durchgängig in die Veranstaltungen eingebettet sind. Der Studiengang IBC ist Mitglied beim ECCH in Cranfield, dies ermöglicht, zielgerichtet Fallstudien auszuwählen und in die Veranstaltungen einzubeziehen. Ergänzende Betonung erfährt der integrative Aspekt z.B. in der Veranstaltung „Integrated Case Study“. Die inhaltliche Ausgestaltung dieser Veranstaltung erfolgt unter der Maßgabe eines ausgewogenen Verhältnisses von theoretischen und praktischen Anteilen. Abschließend wird auf die letzte Studienphase verwiesen, innerhalb derer die meisten Studierenden ihre Master-These in Unternehmen erstellen, mit der Chance, das erworbene Wissen auf konkrete Anwendungsfelder bzw. Problemstellungen zu übertragen.

Im vorliegenden MBA-Programm wird durch die Verbindung betriebswirtschaftlicher, juristischer, psychologischer und überfachlicher Studieninhalte eine interdisziplinäre Perspektive hergestellt. So gibt es die Veranstaltung „Integrated Case Study“, innerhalb derer in einer interfunktionalen Herangehensweise für definierte Aufgabenstellungen Lösungen zu erarbeiten sind.

Die Hochschule unterstreicht hier die Möglichkeit, definierte Veranstaltungen aus dem Fächerkanon der M.Sc.-Programme Communication & Media Engineering und Energy Conversion & Management auszuwählen. Dies soll den MBA-Studierenden ergänzend die Möglichkeit eröffnen, einen ersten „Blick“ in andere Disziplinen zu werfen.

Um das geforderte Maß an Wissenschaftlichkeit sicherzustellen, erfolgt zu Beginn eines jeden ersten Semesters

- ein Input zum wissenschaftlichen Arbeiten (mit Bezug zur Master-Thesis) und
 - eine Einweisung in die Nutzung verfügbarer Medien und IT-Infrastrukturen der Bibliothek.
- Beide Punkte zielen nach Hochschuldarstellung auf einen professionellen Umgang mit Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Die Hochschule Offenburg verfolgt als Fachhochschule einen anwendungsorientierten Ausbildungsansatz. Die Lehre, sei sie durch interne wie durch externe Dozenten verantwortet und durchgeführt, spiegelt den aktuellen Stand der Forschung wider. Für externe Dozenten gilt dies in besonderer Weise. Regelmäßige Treffen zwischen den Dozenten fördern den wissenschaftlichen Diskurs, ebenso auch die Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Lehrtätigkeit. Die Konzeption des vorliegenden Programms wurde in enger Abstimmung zwischen Vertretern der Hochschule Offenburg und Vertretern der Unternehmenspraxis (die z.T. auch Forschungs- und Veröffentlichungstätigkeit betreiben) entwickelt.

Die Arten von Prüfungsleistungen finden sich im Besonderen Teil der Studien- und Prüfungsordnung und in den Modulbeschreibungen. Wesentliche Elemente der Prüfungsleistungen sollen Klausuren und Projektarbeiten darstellen.

Die Thematik der Master-Arbeit soll sich i.d.R. aus den Inhalten des Curriculums ableiten und ein vom Studierenden definiertes Thema vertiefen. Mit der Thesis sollen die Studierenden ihre Fähigkeit zum Ausdruck bringen, ein in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und/oder in der Berufspraxis als relevant empfundenenes Thema bzw. Problem innerhalb einer vorgegebenen Zeit mittels wissenschaftlicher Methoden einer Lösung zuzuführen.

Bewertung

Die im Rahmen dieses Studienganges zu vermittelnden Inhalte entsprechen den Vorgaben der „EQUAL-MBA-Guidelines“. Die Gutachter bestätigen, dass auch ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt wird.

Im Rahmen des Studienganges erwerben unterschiedlich vorgebildete Absolventen internationale Managementkompetenzen mit dem Fokus auf den Bereich Consulting, die sie in die Lage versetzen, internationale Führungsaufgaben zu übernehmen. Dazu werden nicht nur die wesentlichen Management-Grundlagen vermittelt, die Studierenden erfahren auch eine Ausbildung in überfachlichen Qualifikationen, lernen internationale und interkulturelle Aspekte sowie die relevanten Aspekte der Volkswirtschaftslehre, der Informationstechnologie und der Rechtswissenschaften kennen. Durch den umfassenden Einsatz von Fallstudien und Praxisbeispielen sind die Gutachter der Auffassung, dass durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis stattfindet und Wissensvermittlung und Praxisbeiträge sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden ergänzen.

Jedoch monieren die Gutachter, dass der Schwerpunkt des Studienganges auf den Bereichen IT, General Management und Logistik liegt, während die Methodenkompetenz für einen „Business Consultant“ verstärkt werden müsste. In den Modulen Marketing, Logistics, Integrated Case Studies und Management II wird zwar explizit auf die Rolle des Business Consultant eingegangen, jedoch muss nach Auffassung der Gutachter eine stärkere und

möglicher Weise transparentere Fokussierung auf diese Berufszielgruppe erfolgen. Eine entsprechende Auflage wird empfohlen.

Regelungen zum Nachteilsausgleich sind in der Rahmenprüfungsordnung enthalten.

Methoden und wissenschaftliches Arbeiten sind zwar konzeptionell im Curriculum vorgesehen, jedoch sind die Gutachter auf Grund der vor Ort bereits bestehenden und eingesehenen Unterlagen und den Ergebnissen der Gespräche vor Ort der Auffassung, dass die Hochschule hier im Rahmen der Umsetzung des Studienganges einen stärkeren Fokus setzen muss und die Studierenden stärker und früher anleiten sollte. Nach Durchsicht der Prüfungsleistungen und Master-Thesen vor Ort haben die Gutachter den Eindruck gewonnen, dass teilweise relativ einseitige Literaturangaben erfolgen, dass die Arbeiten der Studierenden aus unterschiedlichen Herkunftsländern auch qualitativ sehr unterschiedlich sind, und teilweise wurde beobachtet, dass gar keine wissenschaftliche Literatur verwendet wurde. Vor diesem Hintergrund empfehlen die Gutachter die Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, dass die Arbeitsbelastung (Workload) für die Master-These zugunsten eines vorangehenden Seminars/ einer Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten reduziert wird und gleichzeitig die Modulbeschreibungen den Anteil des Kolloquiums (Präsentation) am Gesamtumfang der Master-These ausweisen.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			Auflage		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X			
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			Auflage		

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

In der Zielformulierung des Studienganges heißt es: „Weiterbildung von Studenten, die ... – auf wissenschaftlichem Niveau, gepaart mit starken praktischen Bezügen, ausgebildet werden.“ Diesen Anspruch verfolgen die Dozenten durch Herstellung inhaltlicher Bezüge zu aktuellen Forschungsarbeiten. Von studentischer Seite wird insbesondere in den Veranstaltungen, in denen Projektarbeiten als Prüfungsleistung definiert sind, wissenschaftliches Arbeiten verlangt. Methoden der Literaturrecherche und kritische Literaturrezeption sind kennzeichnende Merkmale.

Orientierungswissen wird hier verstanden als Wissen, das eher allgemein bildenden Charakter besitzt. Veranstaltungen wie z.B. „Organizational Behaviour“, „Modelling & Simulation“ und „Managing Complexity“ sind Treiber zum Aufbau dieses Orientierungswissens. Unternehmensbesuche, Vorträge von Gastreferenten sowie der freiwillige Besuch von Veranstaltungen aus dem Bereich der ingenieurwissenschaftlich geprägten M.Sc.-Programme ergänzen den Aufbau des genannten Orientierungswissens. Gewonnenes Wissen, das unmittelbaren Bezug und Nutzen für die Berufstätigkeit besitzt, wird als Verfügungswissen und damit als Ausprägungsform der Ausbildung verstanden. Beide Formen – Verfügungs- und Orientierungswissen – stellen demnach in ihrer Kombination die Handlungsfähigkeit in der Berufspraxis her.

Adäquates soziales Verhalten, die situationsgerechte Berücksichtigung ethischer Aspekte im Alltag sowie eine angemessene Führung sind nach Hochschulauffassung Deskriptoren erfolgreichen Handelns. Dies wird im vorliegenden Programm durch zahlreiche Veranstaltungen umgesetzt, wie z.B. „Organizational Behaviour“ (in denen Themen wie Business Ethics explizit aufgegriffen werden), „Psychological Aspects of Consulting“ und „Project Management“. Originär betriebswirtschaftlich angelegte Veranstaltungen wie das Seminar „Board of Directors“ dienen der Einübung „charakterlicher“ Eigenschaften.

Die Betriebswirtschaftslehre weist nach Darstellung der Hochschule mittlerweile eine Inflation an Managementkonzepten auf. Für die programmatische Konzeption wurde die Wahl zugunsten der „Entscheidungsorientierten Betriebswirtschaftslehre“ getroffen. Zum einen sind Entscheidungsinhalte bzw. -situationen durchzuspielen, zum anderen benötigen die Studierenden einen Werkzeugkasten an Methoden und Instrumenten, den Managementprozess bis hin zum Treffen der Entscheidung ziel- und aufgabenorientiert zu gestalten. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Veranstaltungen, in deren Fokus die Entscheidungsorientierung samt zu durchlaufenden Prozessphasen beleuchtet wird. Veranstaltungsbezogen lässt sich dies in unterschiedlicher Intensität und Qualität beobachten. Besonders verfolgt wird der Ansatz in der Veranstaltung „Turnaround Management“, innerhalb derer in einem interdisziplinären Ansatz Managementaufgaben zu durchlaufen sind.

Der nonverbalen Kommunikation, geschult durch Konzipierung und Durchführung von Präsentationen, wird breiter Raum gewidmet (Haus- und Projektarbeiten werden i.d.R. im Plenum präsentiert). Damit gelangt der Aspekt der Rhetorik in den Blickwinkel des Kompetenzerwerbs. Ergänzende Inputs erfolgen z.B. im Bereich Bewerbungstraining, das die rhetorischen Fähigkeiten nachhaltig stärkt. Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung des Rhetorik- und Kommunikationsverhaltens mittels einer Reihe weiterer Faktoren gefördert:

- Einbezug aktivierender Lern- und Lehrmethoden wie die seminaristische Gestaltung von Lehrveranstaltungen,
- Einsatz des Instruments von Gruppenarbeiten,
- die jährlich wiederkehrende Veranstaltung des Bewerbungstrainings.

Die Fähigkeit zu kooperativem Verhalten ergänzt um ein hohes Maß die Konfliktlösungskompetenz. Der Aufbau genannter Fähigkeiten ist integraler Bestandteil einer Reihe von Vorlesungen, zu denen „Organizational Behaviour I“, „Organizational Behaviour II“, „Project Ma-

nagement“ sowie die Veranstaltung „Psychological Aspects of Consulting“ zu zählen sind. Veranstaltungen, die zudem aktivierende Methoden wie Gruppenarbeiten einbeziehen, ergänzen die Möglichkeit des Aufbaus genannter Expertise.

Bewertung

Insgesamt beurteilen die Gutachter die Vermittlung und Verankerung von überfachlichen Qualifikationen im Curriculum als adäquat, stimmig, in ausreichendem Maße gegeben und konform mit den EQUAL-MBA-Guidelines.

Die Ausgestaltung der Vermittlung zusätzlicher Bildungskomponenten, unabhängig von der direkten Berufsqualifizierung, konnte die Gutachter bisher nicht überzeugen, da die genannte Herangehensweise auch auf die Berufsbefähigung abzielt und keine zusätzlichen Kompetenzen unabhängig von der Berufsqualifizierung anbietet. An dieser Stelle bleibt noch Entwicklungspotential für den Studiengang.

Die Kriterien Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik bewerten die Gutachter konzeptionell als erfüllt, empfehlen der Hochschule aber, im Sinne einer guten Soft-Skill-Qualifizierung der Studierenden diesen Aspekten deutlich mehr Gewicht in der Umsetzung des Studienganges zu verleihen.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Vorbereitung auf anwendungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist im Studiengang gewährleistet.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Um dem Anspruch des Programms, formuliert durch die Qualifikations- und Kompetenzziele, gerecht zu werden, wird ein disziplinenübergreifender Prozess der Wissensvermittlung verfolgt, der in Teilen sukzessiv-akkumulierend, in Teilen aber auch – nicht zuletzt aufgrund des gesetzten zeitlichen Rahmens – parallel erfolgt. Die Entwicklung des didaktischen Konzepts

für vorliegendes Programm basiert auf den Erkenntnissen der Lehr- und Lernforschung. Eine der Leitideen beruht auf der Erkenntnis, dass der Kompetenzzuwachs der Lernenden durch konstruktivistisches, aktives Lernen nachhaltiger gefördert wird als durch passives Rezipieren. Konsequenz daraus war für die Verantwortlichen in der Phase der Programmentwicklung, dass handlungsorientiertes Lernen im Fokus steht – dies verbunden mit dem Einsatz adäquater didaktischer Tools.

Das didaktische Konzept verfolgt ein breites Spektrum an Lehr- und Lernformen, in deren Mittelpunkt jedoch eindeutig die Anwendungsorientierung steht. Den Theoriephasen schließt sich das erfahrungs- und problembezogene Lernen an. Dem Anspruch der wissenschaftlich fundierten Handlungskompetenz ist durch grundsätzliche Überlegungen zur Organisation und Gestaltung der Lehrveranstaltungen Rechnung zu tragen.

Die fachliche und didaktische Gestaltung einer jeden Veranstaltung obliegt den Dozenten. Das Ausmaß des Gelingens dieser Aufgabe, originär verantwortet durch den Fachdozenten, wird auch durch die turnusmäßig stattfindenden Dozentenevaluationen überprüft. Unterstützung erhalten die Dozenten durch folgende Aspekte:

- Rückgriff auf Tutorien,
- Bereitstellung von die Lehrveranstaltungen ergänzenden Materialien (wie z.B. Skripte, Musterlösungen, E-Learning-Tools),
- Zugang zu umfänglichen datenbankgestützten Recherchemöglichkeiten.

Zu den Einsatz findenden didaktischen Methoden zählen klassische Vorlesung, Projektarbeiten, Fallstudienbearbeitung, Planspiele und Präsentationen.

In zahlreichen Vorlesungen werden Fallstudien sowie Projekte, die dem Praxisalltag entnommen sind, einbezogen. Dies begründet sich mit der Forderung der praktischen Anwendung des vermittelten Wissens bereits im Studium, um die sog. Anwendungsexpertise aufzubauen. Der Studierende soll sich in der Rolle des Consultants erleben, um die emotionale und soziale Kompetenz rollenspezifisch zu vertiefen. Er soll sich auch in der Rolle des betriebswirtschaftlich kompetent ausgebildeten Managers wiederfinden, der definierte Aufgaben- und Problemstellungen zielgerichtet strukturiert, analysiert, bewertet und einer Lösung zuführt. Das Üben und Vertiefen mittels Rezeption der Wissensinhalte stärkt die geforderte Expertise. Eine spezifische Form der Fallstudie, die sehr nahe an der Realität angesiedelt ist, verkörpert die Veranstaltung „Integrated Case Study“.

Die zur Verfügung gestellten Materialien sollen den inputbezogenen Teil (wie z.B. Skripte, Literaturhinweise oder Bücher, die als Präsenzexemplare zur Verfügung stehen sollen) umfassen, der i.d.R. um themenbezogene Fallstudien (bei Bedarf mit Musterlösungen) ergänzt werden soll. Die Materialien werden auf der E-Learning-Plattform Moodle bereitgestellt und zumeist auch in Papierform. Maßgabe für die Erstellung der Materialien ist es, dass in Teilen die Vorlesungsinhalte seitens der Studierenden im Selbststudium erarbeitet werden können.

Gastreferenten sollen eingeladen werden, um durch ihre Beiträge einen Mehrwert für die Studierenden zu schaffen.

Der Einsatz von Tutoren soll unter Beantwortung der Frage „Welcher zusätzliche, über das reguläre verfügbare Zeitbudget der jeweiligen Veranstaltung hinausgehende Bedarf besteht zur Umsetzung veranstaltungsbezogener Ziele?“ erfolgen. Ihr Einsatz soll dabei insbesondere in den Veranstaltungen erfolgen, die eher propädeutischen Charakter besitzen.

Bewertung

Die im MBA-Studiengang angewendeten Lehrmethoden sind ausreichend vielfältig und gut auf die jeweiligen Lernziele bezogen, sie entsprechen den Anforderungen des vorliegenden weiterbildenden, praxisorientierten und international ausgerichteten MBA-Studienganges. Die Methodik erscheint gut, weil die beschriebenen Lern- und Lehrkonzepte den Qualifikations- und Kompetenzziele der Module gerecht werden (gebotene Methodenvielfalt).

Die inhaltliche Betreuung der Studierenden wird durch die Dozenten übernommen; dies geschieht nach Eindruck der Gutachter zur allseitigen Zufriedenheit.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Zur intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden sieht der Studiengang darüber hinaus in vielfältiger Form und auf anspruchsvollem Niveau Fallstudien und Praxisprojekte vor, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden.
- Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung erfolgt unter Einbezug von Unternehmensvertretern. Mit diesen wird ein permanenter Prozess der Reflexion und des Austausches der Lehrerfahrungen durchlaufen, der die

- Kriterienfestlegung für die Auswahl von Inhalten,
- Wahl der Organisations- und Kommunikationsformen innerhalb der Lehrveranstaltungen,
- Art der Prüfungsleistung,
- Kriterienfestlegung für eine sinnvolle Medienauswahl umfasst.

Genannte Prozessinhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, stellen aber dennoch den breiten Raum, der dem Erfahrungsaustausch gewidmet wird, dar.

Die im Kontext der Vorbereitung der Re-Akkreditierung initiierten curricularen Änderungen (einschließlich der als notwendig erachteten Änderungen im Prüfungsbereich) sollen die geforderte Berufsbefähigung auch für die Zukunft gewährleisten.

Untersuchungen zum Verbleib der Absolventen liefern eine ergänzende Bestätigung für eine an den Bedarfen ausgerichtete Programmkonzeption.

Ergänzend zu den Ergebnissen der Alumni-Befragung liegen Erkenntnisse aus Gesprächen mit Vertretern aus Unternehmen vor, die Absolventen zur Besetzung von Führungspositionen insbesondere im Ausland (bei Tochtergesellschaften) eingestellt haben. Die Erfahrungen sind grundsätzlich positiver Art. Es ist jedoch ergänzend anzumerken, dass es neben den

fachlichen und charakterlichen Eigenschaften der Kandidaten oftmals das Phänomen der Mehrsprachigkeit ist, das Einstellungsentscheidungen mit beeinflusst.

Bewertung

Da sich der Studiengang an Berufstätige richtet, die sich durch dieses Weiterbildungsangebot auf berufliche Entwicklungsschritte vorbereiten wollen, ist nicht die Berufsbefähigung, sondern vielmehr die Sinnhaftigkeit der zu erwerbenden Qualifikationen mit Blick auf die berufliche Weiterentwicklung zu bewerten. Da die Studierenden durch ihren ersten Hochschulabschluss bereits eine erste „Berufsfähigkeit“ erworben und nachweislich der geforderten Berufserfahrung unter Beweis gestellt haben, verfolgt der Studiengang primär das Ziel, das nötige Fachwissen im Bereich der Management- und Führungskompetenzen zu vermitteln. Nach Auffassung der Gutachter zieht sich das Ziel der „Berufsbefähigung“ als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte. Dies geschieht beispielsweise durch die starke inhaltliche und personelle Praxisorientierung, durch den Einsatz qualitativ hochwertiger und zahlreicher Fallstudien sowie durch die ausschließlich fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen. Der Studiengang ist damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

Die vorliegenden Daten zur Studiendauer (durchschnittlich 3,3 Semester) und Erfolgsquote der Studierenden (durchschnittlich 81%, bis Immatrikulation WS 07/08) zeigen, dass der Studiengang bisher erfolgreich umgesetzt wurde. Insbesondere die Zielgruppe der internationalen Studierenden ist besonders erfolgreich in den Studiengang und im Nachgang in den Arbeitsmarkt integriert.

Die Gutachter gehen davon aus, dass die vorgesehenen Änderungen im Rahmen der Re-Akkreditierung und auch insbesondere die Erfüllung der Auflagen die Entwicklung des Studienganges zusätzlich positiv unterstützen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Lehrveranstaltungen werden überwiegend von hauptamtlichen Professoren (sieben Professoren und acht Dozenten) gehalten. Die Modulverantwortung liegt dabei jeweils bei einem hauptamtlichen Professor der Hochschule Offenburg. Nach Hochschuldarstellung beträgt der Anteil hauptamtlicher Professoren der Hochschule an den Pflichtmodulen z.Zt. ca. 56% und an den Wahlpflichtmodulen ca. 50%. Eine geringfügige Erhöhung dieses Anteils wird angestrebt (dies auch vor dem Hintergrund aktuell anstehender Berufungen).

Die Professoren haben nachweislich ihrer Lebensläufe ihre wissenschaftliche Qualifikation mindestens über eine Promotion nachgewiesen. Diese sind jeweils auch für die akademische Verantwortung der Module vorgesehen. Für die externen Dozenten gilt die Mindestforderung eines akademischen Abschlusses, dies verbunden mit der Maßgabe einer mehrjährigen erfolgreichen Tätigkeit in dem relevanten Berufsfeld. Die überwiegende Mehrheit der Dozenten kann nach Hochschuldarstellung ergänzend eine Promotion oder/und einen MBA-Abschluss vorweisen.

Die pädagogische Qualifikation der Hochschullehrer wird durch Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen nachgewiesen. Die Hochschule gibt an, dass zahlreiche Lehrende auch an hochschuldidaktischen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Der Einsatz von externen Dozenten soll nur dann erfolgen, wenn die Voraussetzung der pädagogischen Qualifikation als erfüllt angesehen wird. Potentielle externe Dozenten müssen zunächst einen Vortrag in

Anwesenheit von Hochschulvertretern halten, der von diesen wie von Studierenden bewertet wird.

Die in das Programm einbezogenen Hochschulvertreter verfügen über mehrjährige Praxiserfahrung in den Feldern, in denen sie auch Lehrverantwortung übernehmen. Für die externen Dozenten ist festzuhalten, dass deren im Berufsalltag gewonnene Expertise formelles Kriterium für den Einbezug in das MBA-Programm ist.

Die Professoren und sonstigen Dozenten des Fachbereichs sollen in jedem Semester zum einen im Rahmen von Modulen, durch inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Veranstaltungen auf das jeweilige Modulziel und durch Abstimmung von Modulprüfungen und deren Bewertung, kooperieren. Zum anderen findet semesterweise eine Abstimmung übergreifend relevanter Gastvorträge und Exkursionen statt. An dieser Stelle weist die Hochschule auch auf die gemeinsamen Forschungsprojekte hin, in denen interdisziplinär zusammen gearbeitet wird.

Betreuung und Beratung der MBA-Teilnehmer übernehmen prinzipiell alle Lehrenden des Studienganges; sie sollen den Studierenden insbesondere vor und nach den Veranstaltungen sowie in ihren Sprechstunden zur Verfügung stehen, aber auch außerhalb dieser Zeiten. Die Studierenden können Fragen und Probleme zudem jederzeit per E-Mail stellen und sollen zeitnah eine Antwort erhalten. Telefonnummern sind ebenso bekannt wie E-Mail-Adressen aller Lehrenden. Die Unterstützungsleistung kann sich auf studiengangbezogene Inhalte, berufsbezogene Aspekte (i.S. eines Coaching) und besondere Lebenssituationen (wie z.B. Konflikte, finanzielle Engpässe) beziehen. Durch das Verhältnis von Lehrenden und Studierenden (durchschnittlich gilt ein Verhältnis von 1:1,5) wird eine optimale Betreuung angestrebt.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges sowie den staatlichen Vorgaben. Die Anzahl und Struktur des Lehrpersonals weist nach Prüfung der Gutachter größtenteils hauptamtliches Lehrpersonal aus. Die Qualität des Lehrpersonals ist als gut zu bewerten. Die Gutachter haben bei einigen Professoren des Studienganges besonders intensive Forschungstätigkeit sowie zahlreiche Publikationen ausmachen können. Besonders hervorzuheben sind die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals, das fast ausschließlich über mehrjährige und relevante Praxiserfahrung verfügt, die es nachweislich in den Studiengang einbringt. Auch die Betreuung der Studierenden erscheint gut und wird von den Studierenden bestätigt.

Bezüglich der internen Kooperation weisen die Gutachter darauf hin, dass das Kriterium zwar formal erfüllt ist, jedoch empfehlen sie, die Maßnahmen der internen Kooperation im Studiengang deutlich zu verstärken, weil im Rahmen der Gespräche mit den Dozenten, der Studiengangsleitung, der Verwaltung und der Studierenden Entwicklungspotential in den Abstimmungs- und Kooperationsprozessen ersichtlich wurde.

Das Lehrpersonal und das Team zur Betreuung dieses Studienganges machen insgesamt einen sehr guten Eindruck. Die Prozesse der Studierendenbetreuung sind ganz klar formuliert und die Interviewten betonten, dass sie von Lehrenden und von der Verwaltung sehr gut betreut werden und „rundum“ zufrieden sind.

4.	Ressourcen und Dienstleistungen	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Folgende Personen und Gremien sind an Organisation und Management des Studienganges beteiligt:

- Die Studiengangsleitung ist verantwortlich für die operative Führung des Studienganges, u.a. für die Auswahl von bzw. Abstimmung mit gegenwärtigen und künftigen Dozierenden, Kontakt zu Unternehmen und Personen der Unternehmenspraxis, inhaltliche Ausrichtung und Weiterentwicklung des Curriculums, Feststellung von Ressourcenbedarf sowie Qualitätssicherung und Evaluation im Studiengang. Ferner stellt sie Änderungsbedarf bei der Studien- und Prüfungsordnung fest.
- Die Studiengangsassistentz steht den Studierenden und Dozenten als Ansprechpartner für sämtliche organisatorischen Belange zur Verfügung.
- Die Projekt-Coaches für das Projekt „Student Consulting Project“: Die Zuteilung der Coaches zu den Projekten erfolgt durch die Studiengangsleitung. Sie berücksichtigt dabei, dass die Profile der Coaches mit jenen der Projektthemen übereinstimmen. Aufgabe der Projekt-Coaches ist es, die Projektteams bei der Projektrealisierung zur Erweiterung der Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz aktiv zu unterstützen und dahin mitzuwirken, dass das Projektergebnis in möglichst hoher Qualität vorliegt.
- Der Prüfungsausschuss trifft Einzelfallentscheidungen hinsichtlich der Zulassung zu Prüfungen, über die Anerkennung von Leistungsnachweisen und schlägt ggf. Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung vor.
- Der Fachbereichsrat berät bzw. entscheidet über die Zuweisung von Ressourcen; ferner beschließt er Änderungen des Curriculums oder der Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges entsprechend den Vorschlägen der Studiengangsleitung.
- Der Beirat hat beratende Funktion hinsichtlich längerfristiger inhaltlicher Ausrichtung, weiterer Entwicklung und künftiger Schwerpunkte des Studienganges und unterstützt die Studiengangsleitung in ihren inhaltlichen Aufgaben.
- Die Studienkommission erarbeitet Vorschläge zur Weiterentwicklung des Studiums und der Lehre innerhalb des Studienganges und stimmt diese mit der Studiengangsleitung ab.

In erster Linie ist die Studiengangsassistentz für alle Belange der MBA-Teilnehmer zuständig und i.d.R. zu allen Präsenzzeiten anwesend. Darüber hinaus erfahren die MBA-Teilnehmer Unterstützung durch das Prüfungsamt, Praktikantenamt, International Office, die Studienberatung, das Studentenwerk, die IT-Beauftragte, das Kopierzentrum und das Studentensekretariat.

tariat. Die Verwaltungsunterstützung für das Lehrpersonal erfolgt insbesondere durch den Koordinations-Assistenten sowie das Dekanats- und Studiensekretariat bei allen allgemeinen und organisatorischen Fragen (z.B. Lehrveranstaltungsablauf, Prüfungen, Raumplanung).

Der in der Vergangenheit anzutreffende programmbezogene Beirat wurde vor einigen Jahren zugunsten eines einzigen Beirats, des so genannten Advisory Board der Graduate School, aufgegeben. Dies unterstreicht den programmübergreifenden Bezugsrahmen, den die Graduate School schafft. Zu den Mitgliedern des Advisory Board zählen (ergänzend zu dem hochschulinternen Kreis, der sich aus dem Rektor und den Leitern der englischsprachigen Master-Programme zusammensetzt) Vertreter folgender Unternehmen:

- der Geschäftsführer der Energy Consulting GmbH,
- der Geschäftsführer der Kern-Liebers GmbH,
- der ehemalige Geschäftsführer der KWR Energiedienst Holding AG,
- der Geschäftsführer der Burda Digital Systems,
- der Gründer und Vorstandsmitglied der LS Telcom AG,
- ein Mitglied des Vorstandes der Herrenknecht AG.

Bewertung

Die Studiengangsleitung sichert einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und gewährleistet eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen. Die Verwaltung unterstützt Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind organisiert mit Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Gespräch.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Ein Beratungsgremium (Beirat) ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Informationen zum Studiengang sind auf folgenden Wegen zugänglich:

- durch einen jährlich erscheinenden Studienführer (Studien- und Prüfungsordnung, Zulassungsbedingungen, Informationen über Unterstützung und Beratung),
- auf der Homepage der Hochschule (Studiengangsbeschreibung, Studien- und Prüfungsordnung, Zulassungsbedingungen, Modulhandbuch),
- in individuellen Gesprächen mit v.a. der Studiengangsassistenz,
- durch regelmäßig stattfindende Informationsabende (einmal pro Monat) für die potenziellen Bewerber.

Die Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen erstellt jedes Jahr einen Lehrbericht. Darüber hinaus gibt es den jährlichen Rechenschaftsbericht der Fakultätsleitung, der die Themenbereiche Studienangebot und Studierendenzahlen, Lehre und Evaluation, Forschung und Publikationen umfasst.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentationen und Veröffentlichungen bekannt. Die Studierenden werden bei fachlichen und überfachlichen Belangen von unterschiedlichen Stellen beraten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Am Studienort Gengenbach stehen folgende Räume zur Verfügung: 12 Hörsäle mit einer Kapazität zwischen 38, 42, 44, 49 oder 60 Sitzplätzen. Der größte Lehrveranstaltungsraum ist das Audimax (Barocksaal) mit einer Kapazität von 90 Personen. Die kleineren Räume können flexibel für Lehrveranstaltungen und Gruppenarbeiten genutzt werden. Nach Darstellung der Hochschule entsprechen die Räume den gängigen Sicherheitsstandards; es handelt sich dabei um denkmalgeschützte Räume in einem ehemaligen Kloster. Alle Unterrichtsräume sind mit einem Beamer ausgestattet – der größte Unterrichtsraum verfügt zudem über einen TouchScreen-PC (Symposium) und eine Lautersprecheranlage.

Den Studierenden stehen vier PC-Pools (darunter ein Multimedia-Pool sowie ein CIP-Pool des Rechenzentrums) zur Verfügung. Alle diese 80 Laborarbeitsplätze sind vernetzt und mit einem schnellen Internetzugang ausgestattet. Auf den verschiedenen Applikationsservern ist betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware wie SAP R/3, Navision Financials, SAS oder DATEV implementiert. Hinzu kommen SQL-Datenbanksysteme sowie experimentelle Webserver. Über die Portalseite „my-data“ können Hochschulangehörige auf Daten im Campusnetz zugreifen.

Die Bibliothek am Standort Gengenbach ist eine betriebswirtschaftlich und wirtschaftsingenieurwissenschaftlich ausgerichtete Fachbibliothek mit ca. 25.000 Exemplaren und 60 Fachzeitschriften und Zeitungen. Es besteht Online-Zugang zu einer Reihe von Fachdatenban-

ken. Darüber hinaus kann die Bibliothek am Standort Offenburg genutzt werden. Über den "WebPAC" ist die Recherche im Gesamtbestand der Bibliotheken möglich. Unter anderem besteht ein Online-Zugang zu ca. 8.000 elektronischen Büchern aus unterschiedlichen Verlagen (Springer, Hanser Oldenbourg, Beck etc.). Alle elektronischen Bücher (eBooks) der Bibliothek sind im Online-Katalog WebPAC gespeichert. Außerdem können die Zugänge der einzelnen eBook-Anbieter genutzt werden. Eine Übersicht aller Zeitschriften, auf die ein Online-Zugriff möglich ist, findet man in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB). Über die Hochschul-Homepage kann man zum Digitalen Bibliothek-Fachinformation-Datenbank-Infosystem (DBIS) mit einem Überblick über alle verfügbaren Datenbanken gelangen. Personell ist die Bibliothek mit 3 Fachkräften (2 Diplombibliothekarinne, 1 Buchhalterin, davon 1 Fachkraft ganztags, 2 Fachkräfte halbtags) besetzt. In der Bibliothek stehen den Studierenden 14 Arbeitsplätze, davon 6 mit Internet-Zugang, zur Verfügung.

Bewertung

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Sachausstattung des Fachbereichs gut ist und den Studierenden und Lehrenden die Durchführung des Studienganges in adäquater Atmosphäre ermöglicht. Im Fachbereich steht eine ausreichende Anzahl von Räumen zur Verfügung, die Ausstattung entspricht modernen Anforderungen. Hier muss darauf hingewiesen werden, dass in dem denkmalgeschützten Gebäude der Zugang zu den Stockwerken für körperlich behinderte Studierende denkbar schwierig ist, da keine Aufzüge existieren.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden, ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor. Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet. Öffnungszeiten auch in der veranstaltungsfreien Zeit und eine Betreuung in dieser Zeit sowie genügend Bibliotheksarbeitsplätze sind gegeben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Grundsätzlich stehen den Studierenden alle Lehrenden zu individuellen Gesprächen rund um das weitere berufliche Fortkommen zur Verfügung. Hauptsächlich, so die Hochschule, kommen die Studierenden aus einem festen Arbeitsverhältnis und gehen entweder in die gleiche Firma zurück oder nehmen eine neue Tätigkeit im Ausland auf.

Es gibt an der Hochschule Offenburg eine Alumni-Organisation. Die organisatorische Ausgestaltung erfolgt einheitlich für die gesamte Hochschule; nach dem Studienabschluss können sich die Absolventen direkt im Alumni-Netzwerk anmelden.

Für die Beratung der Studierenden stehen insbesondere der Studiengangsleiter sowie die Studiengangsassistenten zur Verfügung. Auch die Ansprechpartner in den Studierendensekretariaten sowie alle Assistenten am Campus Gengenbach sollen den Studierenden grundsätzlich zusätzlich beratend zur Seite stehen. Das Thema "Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium" ist der Hochschule Offenburg nach eigener Darstellung ein zentrales Anliegen (Die berufundfamilie gemeinnützige GmbH bescheinigte 2009 die erfolgreiche Durchführung des Audit Familiengerechte Hochschulen.).

Die Studierenden des Master-Studienganges IBC werden vom Zeitpunkt der Zulassung bis zum Studienabschluss und darüber hinaus als Alumni intensiv betreut. Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere in den Monaten zwischen Zulassung und Ankunft an der Hochschule Offenburg ein hoher Informationsbedarf herrscht. Darüber hinaus wird jedem neuen Studierenden ein Tutor (i.d.R. deutsche oder internationale Studierende aus höheren Semestern) an die Seite gestellt.

Bewertung

Derzeit ist noch keine explizite Karriereberatung oder ein Placement-Service gegeben. Eine solche Karriereberatung wird bei Bedarf von den Lehrenden der Hochschule angeboten.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Betreuung und Sozialberatung sind Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und stehen den MBA-Studierenden zur Verfügung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.v.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Als öffentliche Hochschule ist die finanzielle Grundausstattung grundsätzlich vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gewährleistet.

Für das Studium im diesem Weiterbildungsstudiengang erhebt die Hochschule Offenburg eine Studiengebühr. Sie beträgt für die ersten zwei Semester jeweils 2.660,00 € und für das dritte Semester 1.345,00 €. Wiederholungssemester sind ebenfalls gebührenpflichtig. Für Urlaubssemester werden keine Gebühren erhoben. Pro Semester wird eine Service-Gebühr in Höhe von 196,00 € erhoben.

Die Ermittlung der prognostizierten Ausgaben bestimmt sich im Wesentlichen durch die Dozenten honorare, die Personalkosten der Mitarbeiterin und die Marketing-Aktivitäten (z.B. Teilnahme an Messen, Konzipierung und Drucklegung für Flyer, Informationsbroschüren).

Die finanzielle Grundausstattung für das MBA-Programm wird durch eine Kombination aus finanziellen Mitteln, die vom Studiengang selbst (in Form der Studiengebühren) sowie durch die Fakultät bzw. Hochschule aufgebracht werden (durch Übernahme anteiliger Personalkosten), sichergestellt. Die Anteile dieser beiden Finanzierungsquellen schwanken im Zeitablauf.

Während die Ausgaben für die Dozenten honorare und die Marketing-Aktivitäten komplett aus den Studiengebühren finanziert werden sollen, werden gerade in der Etablierungsphase zusätzliche Mittel der Hochschule bzw. der Fakultät für die Marketingmaßnahmen und das Personal benötigt. Die skizzierte Aufteilung der Kostenübernahme hat sich nach Hochschuldarstellung in der Vergangenheit als sinnvoll und praktikabel erwiesen, daher soll dieses Finanzierungsmodell im Wesentlichen auch zukünftig Anwendung finden. Soll diese Aufteilung doch zum einen Ausdruck für ein gewisses Maß an finanzieller Autonomie des Studienganges und zum anderen die Verantwortung der Fakultät bzw. Hochschule für die Aufrechterhaltung des Studienbetriebs reflektieren.

Bewertung

Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet. Nach Aussagen der Hochschule wird zugesichert, dass die mittelfristige Planung gesichert ist. Als öffentliche Hochschule liegt sie in der Finanzaufsicht des Ministeriums.

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die Hochschule hat ihr Leitbild formuliert und veröffentlicht. Dessen inhaltlichen sowie organisatorischen Aspekte stellen Richtlinien und Ziele für die Qualitätssicherung an der Hochschule dar, die es zu erreichen bzw. ständig zu verbessern gelten soll. Im Zentrum der Qualitätssicherung stehen die periodischen Evaluationen aller Lehrveranstaltungen und der intensive Blick auf den Lehr-Lern-Dialog, geregelt durch eine hochschulweite Evaluationsordnung. Folgende Gremien und Personen sind durch ihre speziellen Aufgaben und Funktionen an der Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge beteiligt:

Der Senat der Hochschule Offenburg befasst sich hinsichtlich der Qualitätssicherung der Hochschule mit fakultätsweiten und fachbereichsübergreifenden Grundsatzfragen; er entscheidet auch über die Fortführung und Neu-Errichtung von Studiengängen. Er verabschiedet die Evaluationsordnung für die gesamte Lehre der Hochschule. Der Hochschulrat nimmt seine beratende Funktion in allgemeinen Fragen der Qualitätssicherung und -entwicklung an der Hochschule wahr.

Speziell für die Qualitätsentwicklung an der Hochschule sowie für Lehre und Studium, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement sind zwei Prorektoren hochschulweit zuständig. Die Zuständigkeiten für die Lehrevaluation sind in § 3 der Evaluationsordnung (Stand 2009) der Hochschule geregelt. Danach ist

- der Fakultätsvorstand für die Lehrveranstaltungsevaluation zuständig. Er stellt die regelmäßige Durchführung der Evaluation sicher und legt Toleranzbereiche für die Evaluationsergebnisse fest.

- Für weitere Maßnahmen der Eigenevaluation ist die jeweilige Organisationseinheit (Studiengang, Fakultät, Hochschule) zuständig. Diese Maßnahmen sollen im Einvernehmen mit dem Evaluationskoordinator durchgeführt werden. Diese finden insbesondere auch durch das Lehrpersonal statt.
- Die Fremdevaluationen der jeweiligen Organisationseinheit werden von externen Personen oder Institutionen durchgeführt und im Benehmen mit der Fakultät vom Rektorat beauftragt.
- Die im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation erhobenen Ergebnisse fließen in die von den Fakultäten zu erstellenden Qualitätsberichte der Fakultäten für die Allgemeinheit ein, die von dem Prorektor für Lehre und Studium zu einem Qualitätsbericht der Hochschule zusammengefasst werden.
- Die Studienkommissionen beraten und beschließen, welche Lehrveranstaltungen bzw. Module evaluiert werden sollen. Darüber hinaus haben sie die Aufgabe, die Ergebnisse der Lehrevaluation zu bewerten und Maßnahmen der Qualitätssicherung im Bereich Lehre, Studium und Weiterbildung vorzuschlagen und an deren Umsetzung mitzuwirken. Der Fakultätsvorstand wirkt daran im Rahmen seiner Aufgaben mit.

Der Evaluationskoordinator ist für die hochschulweite Eigen- und Fremdevaluation zuständig. Er gibt gemäß Evaluationsordnung die allgemeinen Richtlinien und Rahmenbedingungen vor; er ist zugleich Ansprechpartner für alle Belange der Evaluation an der Hochschule und legt auf Vorgabe des Rektors die Vorgehensweise bei der Eigenevaluation sowie die Erhebungsinstrumente fest. Er arbeitet eng zusammen mit den Evaluationsbeauftragten der Fakultäten.

Die Dekane tragen die Führungsverantwortung für die Qualitätssicherung der Studiengänge innerhalb der Fakultäten. Die Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen verfügt über ein „Handbuch zur Qualitätssicherung“, das sich nach eigener Darstellung an den Leitlinien der Hochschule sowie an den Vorgaben des Bundes und der Länder orientiert. Das Handbuch fixiert die Qualitätssicherungsstrategie, Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem, das Qualitätssicherungssystem selbst, den Prozess der Qualitätssicherung, die Umsetzung der Qualitätssicherung mit Instrumenten, Indikatoren und Anreizsystemen sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Der Qualitätsbeauftragte der Fakultät ist für die operative Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen an der Fakultät zuständig. Dem Evaluationsbeauftragten obliegen die internen Evaluierungen an einer Fakultät. Gemäß Evaluationsordnung koordiniert er die Evaluation von Lehrveranstaltungen bzw. Modulen an der Fakultät und ist dort Ansprechpartner und Vertrauensperson für alle Belange der Evaluation. Die Studiengangsleitung ist verantwortlich für die operationelle Führung.

Die Evaluation durch Studierende ist auch in der Evaluationsordnung geregelt. Dort heißt es, dass die Hochschule Befragungen von Studierenden zum Studium bzw. zu einzelnen Studienabschnitten durchführt. Es sollen jedoch keine Daten erhoben werden, die Rückschlüsse auf die Lehrperson, die Lehrveranstaltung oder den Studierenden ermöglichen. Selbiges gilt für Absolventenbefragungen. Die Evaluation dieses Studienganges geht teilweise über die genannten Vorgaben hinaus. Basierend auf den Ergebnissen der Evaluationen und Reportings werden Anpassungen und Verbesserungen in Bezug auf die Sicherung und Entwicklung der Qualität getroffen.

Die Evaluierung seitens des Lehrpersonals fokussiert auf die Themenfelder Durchführung und Organisation des Studienbetriebs (mit den dazugehörigen Back Office-Abläufen) und curriculare Abstimmung. Insbesondere im Hinblick auf den erstgenannten Aspekt der Befragung stehen die externen Dozenten im Fokus.

Regelmäßig finden Evaluationen durch Externe und Alumni statt.

Bewertung

Die Hochschule hat ein Konzept der Qualitätssicherung sowohl für die Hochschule als auch für den Fachbereich vorgelegt. Aufbauend auf definierten Qualitätszielen und unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Weiterbildung werden darin Qualitätsziele festgelegt und

Zuständigkeiten beschrieben. Das vorgestellte Qualitätsmanagement sieht ein System vor, das durch regelmäßiges Feedback und die Einbeziehung aller Stakeholder gekennzeichnet ist.

Die Gutachter haben vor Ort den Eindruck gewonnen, dass insbesondere die Beteiligten dieses Studienganges das Qualitätssicherungssystem intensiv leben und ihre Ergebnisse in die Fortentwicklung des MBA-Studienganges IBC transferieren. Die vollständige und übergreifende Umsetzung dieser Qualitätssicherungsmaßnahmen im übergreifenden Sinne startet derzeit.

Die Qualitätssicherung des Studienganges geht in Teilen, insbesondere was die Studierendenevaluation angeht, über die allgemeinen Vorgaben der Hochschule bzw. der Fakultät zur Qualitätssicherung und -entwicklung hinaus. Während die Evaluationssatzung, aus Sicht der Gutachter, fälschlicherweise nicht die Benennung der Veranstaltung und des Lehrenden auf dem Evaluationsmedium zulässt, wird diese Information für diesen Studiengang erhoben. Die Gutachter haben insgesamt den Eindruck gewonnen, dass dieser Studiengang die Qualitätssicherung ernst nimmt, und sind – unabhängig von den zuvor empfohlenen Auflagen – der Auffassung, dass die Studiengangsentwicklung, auch aus diesem Grund, durchaus erfolgreich ist. Sie empfehlen, zukünftig im Rahmen der studentischen Evaluation auch das Verhältnis zwischen Creditpoints und realer Arbeitsbelastung explizit abzufragen.

Evaluationen durch das Lehrpersonal finden regelmäßig statt.

Eine externe Evaluierung findet insbesondere im Rahmen der Unternehmenskontakte (speziell während der Erstellung der Master-Thesis) statt. Die Gutachter würden hier empfehlen, diese externe Evaluierung transparenter darzustellen. Die Befragung durch Alumni findet statt und wurde richtigerweise den Erfahrungen und Gegebenheiten angepasst, indem Zeitpunkt und Fragen geändert wurden.

Die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Hochschule bzw. Fakultät/der Fachbereich hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt.

5.	Qualitätssicherung	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Offenburg, Standort Gengenbach

Master-Studiengang: International Business Consulting (MBA)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung		X			
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption		X			
1.3.2	Internationalität der Studierenden		X			
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte		X			
1.3.5	Interkulturelle Inhalte		X			
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz		X			

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Chancengleichheit			X		
2.	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			Auflage		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X	
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			Auflage	
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X	
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X	
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)				n.v.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X	
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X	
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X	
3.2.9	Prüfungsleistungen			X	
3.2.10	Abschlussarbeit			Auflage	
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X	
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X	
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X
3.3.3	Ethische Aspekte			X	
3.3.4	Führungskompetenz			X	
3.3.5	Managementkonzepte			X	
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X	
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X	

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung		X			
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.v.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

¹ nicht beobachtbar

² nicht vorhanden

³ nicht relevant

Anhang:

Die nachfolgenden statistischen Aussagen beziehen sich auf die Jahrgänge, die ab WS 2004/2005 das Studium aufgenommen haben (bis einschl. WS 2008/ 2009).

	Bewerberüberhang
WS 04/05	8,5
WS 05/06	7,7
WS 06/07	7,9
WS 07/08	12,6
WS 08/09	13,5

Tab. 3: Bewerberüberhang (Verhältnis Anz. Bewerbungen zur Anz. Studienplätze)

	Studienanfängerzahlen
WS 04/05	17
WS 05/06	13
WS 06/07	8
WS 07/08	11
WS 08/09	14

Tab. 4: Studienanfängerzahlen

	Auslastungsgrad
WS 04/05	68,0 %
WS 05/06	86,6 %
WS 06/07	53,3 %
WS 07/08	73,3 %
WS 08/09	93,3 %

Tab. 5: Auslastungsgrad (Anm.: ab WS 05/06 erfolgte eine Absenkung der Kapazität auf 15 St.Plätze)

	Anteil weibl. Studenten
WS 04/05	64,7 %
WS 05/06	53,8 %
WS 06/07	50,0 %
WS 07/08	36,4 %
WS 08/09	42,9 %

Tab. 6: Anteil weiblicher Studenten

	Anteil ausl. Stud.
WS 04/05	100,0%
WS 05/06	93,3%
WS 06/07	67,0%
WS 07/08	100,0%
WS 08/09	100%

Tab. 7: Anteil ausländischer Studenten

	Abbrecherquote
WS 04/05	28,6
WS 05/06	11,8
WS 06/07	23,1
WS 07/08	12,5
WS 08/09	bislang noch niemand

Tab. 8: Abbrecherquote

	Erfolgsquote
WS 04/05	71,4 %
WS 05/06	88,2 %
WS 06/07	76,9 %
WS 07/08	87,5 %
WS 08/09	54,5 %*

Tab. 9: Erfolgsquote (*bisher haben aus diesem Jahrgang 54,5% d. Studenten das Studium abgeschlossen)

	durchschn. Studiendauer (in Sem.)
WS 04/05	3,1
WS 05/06	3,5
WS 06/07	3,2
WS 07/08	3,4
WS 08/09	3,4

Tab. 10: durchschnittliche Studiendauer

	durchschn. Abschlussnote
WS 04/05	2,30
WS 05/06	1,96
WS 06/07	2,18
WS 07/08	2,02
WS 08/09	2,20

Tab. 11: durchschnittliche Abschlußnote

Zum Verbleib der Absolventen nach erfolgreichem Studienabschluss nachfolgend einige Aussagen der Hochschule, die sich im Wesentlichen auf die im Sommersemester 2009 durchgeführte Alumni-Befragung beziehen (zu den Ergebnissen vgl. im Detail Kapitel 5.4. dieser Unterlage):

Von den zurückgesandten Bögen (Rücklaufquote von ca. 40%) antworteten

- ca. 75% der Studierenden, dass sie innerhalb eines Zeitraumes von bis zu drei Monaten eine berufliche Anstellung gefunden haben,
- nahezu 40% der Studierenden, dass sie ihre erste berufliche Tätigkeit in Deutschland ausgeübt haben (dies ist, bedenkt man den sehr geringen Anteil deutscher Studierender, ein recht hoher Anteil)
- ca. 31% der Studierenden, dass ihre berufliche Tätigkeit augenblicklich weiterhin in Deutschland ausgeübt wird.

Nicht auf den Verbleib, sondern eher auf die Zufriedenheit mit dem Studium abstellend, das Feed-back, dass nahezu 2/3 der in die Auswertung einbezogenen Studierenden das IBC-Studium wieder aufnehmen würden. Bezieht man die Erkenntnis ein, dass insbesondere ausländische Studierenden weniger stabil in ihrer Studienortentscheidung sind, führt die von Alumni-Seite gemachte Äußerung nach Auffassung der Hochschule zu einer besonderen Bewertung.

Übersicht Curriculum Status quo – Curriculum Neu

Curriculum Status Quo (I)

hier: Pflichtkatalog

Module			Lehrveranstaltungen					
Nr.	Modul	C	Nr.	Lehrfach	Art	SWS	Prüf-leistg.	Gewicht
IBC-01	Value Based Management	5	B+W611	Value Based Management	S	4	PA	1
IBC-02	Accounting, Finance & Control	7	B+W621	Cost Management	S	2	K60	2/7
			B+W622	International Accounting	S	4	K60+ PA ¹⁾	5/7
IBC-03	Marketing Management	5	B+W625	Strategic Marketing	S	2	PS	2/5
			B+W626	Managing the Sales Systems for New and Ongoing Ventures	S	2	K30+ PA ¹⁾	3/5
IBC-04	Operational Logistics Management	2	B+W631	Productions and Operations Management	S	2	PA	1
IBC-05	Strategic Logistics Management	4	B+W635	Supply Chain Management of selected Logistics areas	S	2	K60	1/2
			B+W636	Modelling and Simulation	S	2	LA	1/2
IBC-06	Business Applications	5	B+W641	Information Systems for Business Applications	S	4	M	1
IBC-07	Communication Networks & Web Applications	7	B+W645	Network Technologies	S	2	K60	2/7
			B+W646	E-Commerce & Web Applications	L	4	LA	5/7
IBC-08	Intergrated Case Study	8	B+W651	Integrated Case Study	S	6	K60+ PA ²⁾	1
IBC-09	Organizational Behaviour	6	B+W655	Cross Cultural Management	S	2	PA	1/3
			B+W656	Business Ethics	S	2	R	1/3
			B+W657	Project Management	S	2	PA	1/3
IBC-10	Management of Consultancies	3	B+W661	Management of Consultancies	S	2	PA	1

¹⁾ Bei der Bewertung der Prüfungsleistung werden die Teilprüfungsleistungen K und PA mit jeweils 50 % gewichtet.

²⁾ Bei der Bewertung der Prüfungsleistung wird die Teilprüfungsleistung K60 mit 30 % und die Teilprüfungsleistung PA mit 70 % gewichtet.

Curriculum Status Quo (II)

hier: Wahlpflichtkatalog

Module			Lehrveranstaltungen					
Nr.	Modul	C	Nr.	Lehrfach	Art	SWS	Prüf-leistg.	Gewicht
IBC-11	Operational Consulting ¹⁾	8	B+W671	Techniques for Project Managers	S	2	PA	1/4
			B+W672	Turnaround Management	S	2	PA	1/4
			B+W673	Controlling of defined Functional Areas	S	2	PA ²⁾ oder RE	1/4
			B+W674	Managing Complexity	S	2	PA	1/4
			B+W675	International Economic Law	S	2	K60 ²⁾ oder M oder PA	1/4
			B+W676	Mathematical Models for the Support of Decision Making	S	2	PA	1/4
IBC-12	Strategic Consulting ¹⁾	8	B+W681	Make-or-Buy Management	S	2	PA	1/4
			B+W682	Channels-to-Marketing	S	2	PA	1/4
			B+W683	Change Management	S	2	PA	1/4
			B+W684	Human Resources Management	S	2	PA	1/4
			B+W685	Board of Directors (Business Game)	S	2	PA	1/4
			B+W686	Corporate Financial Management	S	2	PA ²⁾ od. RE	1/4
			B+W687	Business Engineering/Information Management	S	2	PA	1/4
			B+W688	Management of Start-ups	S	2	PA	1/4
			B+W689	Finance & Investment	V	3	K60	1/4
IBC-13	German Language	4	SZ601	German as foreign Language	V	6	K90	1/2

¹⁾ Aus dem Wahlpflichtkatalog sind Veranstaltung mit der Maßgabe auszuwählen, dass in der Summe 8 CP erreicht werden

²⁾ Die Art der Prüfung wird vom Fakultätsrat festgelegt.

Curriculum Neu (I)

hier: Pflichtkatalog

Module			Lehrveranstaltungen				
Nr.	Modul	CP	Nr.	Lehrfach	Art	SWS	Prüf.-Leistg.
IBC-01	Corporate Finance	5	IBC-01-01	Corporate Finance I	V	2	K60
			IBC-01-02	Corporate Finance II	S	2	PA
IBC-02	Accounting I	5	IBC-02-01	Cost Management I	S	2	K90
			IBC-02-02	International Accounting I	S	2	
IBC-03	Accounting II	5	IBC-03-01	Cost Management II	S	2	K90
			IBC-03-02	International Accounting II	S	2	
IBC-04	Marketing Management	4	IBC-04-01	Marketing Management	S	4	PA
IBC-05	Logistics Management	6	IBC-05-01	Production & Operations Mang.	S	2	K90
			IBC-05-02	Modeling & Simulation	S	2	
			IBC-05-03	Supply Chain Management	S	2	
IBC-06	Turnaround Management	5	IBC-06-01	International Economic Law I	S	2	K60
			IBC-06-02	Turnaround Management I	S	2	PA
IBC-07	Information Systems for Business Applications (BA)	5	IBC-07-01	Information Systems for BA I	S	2	PA + M
			IBC-07-02	Information Systems for BA II	S	2	
IBC-08	Communication Networks & E-Business	4	IBC-08-01	E-Business	S	2	PA
			IBC-08-02	Internet-Technologies	S	2	
IBC-09	Integrated Case Study	4	IBC-09-01	Integrated Case Study	S	4	PA + K60
IBC-10	Leadership Management I	4	IBC-10-01	Organisational Behaviour I	S	2	PA
			IBC-10-02	Project Management	S	2	
IBC-11	Leadership Management II	5	IBC-11-01	Organisational Behaviour II	S	2	PA
			IBC-11-02	Psychological Aspects of Consulting	S	2	

Curriculum Neu (II)

hier: Wahlpflichtkatalog

Module			Lehrveranstaltungen				
Nr.	Modul	CP	Nr.	Lehrfach	Art	SWS	Prüf.-leistg.
IBC-12	Operational Consulting ¹⁾	8	IBC-12-01	Project Management II	S	2	PA
			IBC-12-02	Managing Complexity	S	2	PA
			IBC-12-03	Decision Support Methods	S	2	PA
			IBC-12-04	Internat. Economic Law II	S	2	K 60
			IBC-12-05	EU-Lobbying	S	2	PA
			IBC-12-06	Managing the Sales System	S	2	K 60
IBC-13	Strategic Consulting ¹⁾	8	IBC-13-01	Change Management	S	2	PA
			IBC-13-02	Board of Directors (Business Game)	S	2	PA
			IBC-13-03	Management of Consultancies	S	2	PA
			IBC-13-04	Turnaround Management II	S	2	PA
			IBC-13-05	Risk Management	S	2	PA
			IBC-13-06	International Accounting Standards III	V	2	K 60
			IBC-13-07	Management of Start-ups	S	2	PA
IBC-14	German Language	4	IBC-14-01	German Language	V	4	K90

¹⁾ Aus dem Wahlpflichtkatalog sind Veranstaltungen mit der Maßgabe auszuwählen, dass in der Summe 8 CP erreicht werden